

Du fragsch mi wär i bi

Schweiz

Satz Urs Flück

1. Du fragsch mi wär i bi
du fragsch mi was i cha
wotsch wüsse gäll warum i di
nid us den Auge la.
2. I weiss nid wär i bi,
i weiss nid was i cha,
weiss nume s'zieht mi zu der hi,
I cha nid vo der la.
3. Ha di vo Härze gärn
du bisch mi guete Stärn.
Chönnt i die einisch nümme gseh,
wärs um mi Fride gscheh.
4. Drum frag nid wär i bi,
drum frag nid was i cha,
bis zfride wenn du weisch dass i
mis Härz verlore ha.

Wenn im Summer d'Rose blüeie

Otto Wolf, Ernst Märki

1. Wyssi Wulche gseht me fahre,
jetzen isch es a der Zyt.
Wär chunnt uf und wär chunnt nache?
D'Wält isch schön und d'Wält isch wyt.

Wenn im Summer d'Rose blüeie
möchti wandre früeh und spät.
Niemer weiss, wohär mir chöme,
niemer weiss, wo's häre geit!

2. Hanes Meitli gseh im Garte
ufem Raindli vor em Hus.
Männer: *Möchtisch du mis Gspändli wärde?*
Nuhm di mit dürs Läben us.
Refrain:
Wenn im Summer d'Rose blüeie
wei mer wandre früeh und spät.
Niemer weiss, wohär mir chöme,
niemer weiss, wo's häre geit!
3. I de dunkle Wälder noch
singe mir es lustigs Lied,
bis emol ne ruche Winter
über üsi Fälder zieht.

Refrain

Le vieux chalet

Schweiz

Joseph Bovet, 1879 - 1951

1. Là-haut sur la montagne, l'était un vieux chalet :
Murs blancs, toit de bardeaux
Devant la porte un vieux bouleau
Là-haut sur la montagne, l'était un vieux chalet.
2. Là-haut sur la montagne, croula le vieux chalet :
La neige et les rochers
S'étaient unis pour l'arracher
Là-haut sur la montagne, croula le vieux chalet.
3. Là-haut sur la montagne, quand Jean vint au chalet :
Pleura de tout son cœur
Sur les débris de son bonheur
Là-haut sur la montagne, quand Jean vint au chalet.
4. Là-haut sur la montagne, l'est un nouveau chalet :
Car Jean d'un cœur vaillant
L'a reconstruit plus beau qu'avant
Là-haut sur la montagne, l'est un nouveau chalet.

Ehre Gottes aus der Natur

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
vernimm o Mensch, ihr göttlich Wort!

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonne aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet
und lacht uns von ferne
und läuft den Weg gleich als ein Held,
und läuft den Weg gleich als ein Held,

22 Hymne an die Nacht

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827), Ignaz Heim (1818 – 1880)

Heilige Nacht o giesse du Himmelsfrieden in dies Herz,
bring dem armen Pilger Ruh,
hole Labung seinem Schmerz.

Hell schon erglühn die Sterne, grüssen aus blauer Ferne:
Möchte zu euch so gerne fliehn himmelwärts.

Harfentöne lind und süß wehn mir zarte Lüfte her
aus des Himmels Paradies,
aus der Liebe Wonnemeer.

Glüht nur, ihr goldnen Sterne winkend aus blauer Ferne:
Möchte zu euch so gerne fliehn himmelwärts.